

Doch diese Erkenntnis kam nicht von selbst; sie war noch nicht an jenem Tag im August vorhanden, als die führenden Wirtschaftsfunktionäre unseres Betriebes vor die Arbeiter im Betriebsteil Wofatox hintraten und sagten: Die Produkte, die ihr hier herstellt, sind wichtige Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel. Sie sind im In- und Ausland stark gefragt. Das ist für euch nichts Neues, das wißt ihr. Die Forderungen des Marktes können bisher mit diesen Produkten noch nicht erfüllt werden. Deshalb ist eine mengenmäßige Erhöhung und auch eine weitere Verbesserung der Qualität eurer Produktion notwendig. Das aber ist nur möglich, wenn das Prinzip der Komplexität der Rationalisierung berücksichtigt wird. Das chemische Verfahren muß weiterentwickelt, die Technologie modernisiert, der innerbetriebliche Transport zweckmäßiger organisiert, die manuelle Arbeit erleichtert, kurz, nahezu alle Seiten des Produktionsprozesses müssen verändert werden. Bestimmte neue Aggregate werfen auch die Frage der weiteren Qualifizierung für euch auf. Aber auch eine verbesserte Zusammenarbeit mit den Abteilungen Forschung und Anwendungstechnik ist notwendig. Alles unter dem Gesichtspunkt: Mehr bei höchster Qualität, um weltmarktfähig zu sein. Die beabsichtigte Produktionssteigerung entspricht einer wertmäßigen Aussage von zehn Millionen MDN zu Industrieabgabepreisen bei gleichzeitiger Senkung der Selbstkosten um 550 000 MDN.

Unterschiedliche Reaktion

Die Reaktion im Kollektiv „Wofatox“ auf diese Ausführungen war unterschiedlich. Einige stimmten zu, einige andere zuckten mit den Schultern. Es hatte bisher alles geklappt, es

wurde ganz gut verdient, neue Maßnahmen interessierten deshalb nicht unbedingt. Unausgesprochen hing die Frage in der Luft: Wer weiß, was mit der Rationalisierung auf uns zukommt?

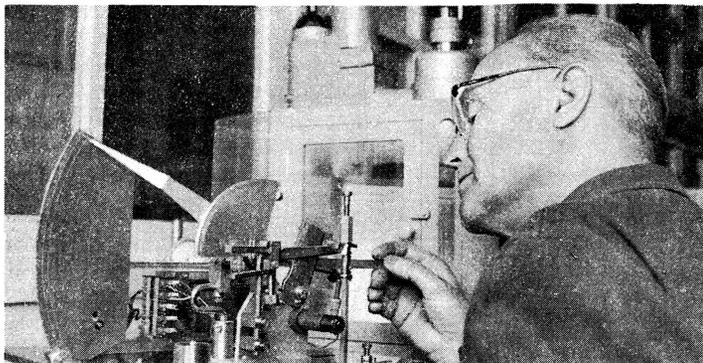
Die im Betriebsteil Wofatox vorgesehene enorme Steigerung der Produktion, einmal auf mehr als das Doppelte und zum anderen um mehr als ein Viertel, und das noch dazu innerhalb eines Jahres, ist nur zu erreichen, wenn jeder einzelne Werktätige die Notwendigkeit dieser Aufgabe einsieht, wenn er selbst mithilft, die dazu erforderlichen Rationalisierungsmaßnahmen durchzusetzen, wenn er begreift, daß er damit eine Aufgabe in der Klassenaus-einwanderung zwischen Sozialismus und Kapitalismus erfüllt. Das zu verstehen und danach zu handeln, das verlangt politische Klarheit. Diese Klarheit zu vermitteln, das ist vor allem Aufgabe der Genossen.

Zwei politische Schwerpunkte

Die Parteileitung im VEB Farbenfabrik Wolfen mußte deshalb zuerst einmal die aufgetretenen Meinungen zur Produktionssteigerung und Rationalisierung werten, sie mußte fragen, was zeigen sie, welche eventuellen Unklarheiten spiegeln sie wider? Erst dann konnte sie den Weg für eine wirkungsvolle politische Arbeit weisen.

Offensichtlich war, daß einige Kollegen die objektive Notwendigkeit der komplexen sozialistischen Rationalisierung nicht sahen. Aber auch der politische Inhalt der komplexen sozialistischen Rationalisierung wurde nicht von allen voll erfaßt.

Das verlangte einmal, vor dem gesamten Kol-



Wenn im VEB Werk für Signal- und Sicherungstechnik Berlin-Treptow von Rationalisierung gesprochen wird, denkt jeder Kollege an den „Knobelmann“ und Arbeiterforscher Erich Jach, der seit 1961 in der Lehren-Prüfstelle die von ihm entwickelten Prinzipien zur Mechanisierung selbst mit hoher Präzision und großem Effekt demonstriert.

Foto: Zentralbild